

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

79.) Das Raupen-Nest.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805)

unnütze, was du erschaffen hast! Das große Buch der Natur ist allenthalben mit guten Erinnerungen beschrieben, wann wir nur Augen hätten ihrer wahrzunehmen, und Herzen, sie zu betrachten.

(a) David Frelich. Viator. l. 2. p. 30.

(b) In seinen Tisch-Red. fol. 86. a.

79.) Das Raupen-Nest.

Man ward in Gottholds Garten an den Bäumen viel Raupen-Nester gewahr, und ward Anstalt gemacht, dieselbe herunter zu bringen, und die Bäume davon zu säubern; In dessen sagte er: Sehet ihr, daß in der Welt nichts ist, das seine Widerwärtigkeit, Feindsde, und Anliegen nicht hat, entweder heimlich oder öffentlich; Keine Lust ist ohne Unlust, keine Freude ohne Leid. Diese Bäume haben ihre Früchte allererst mit Ueberfluß in unsern Schooß geschüttet, sie haben die Knospen aufs künftige Jahr schon wieder gesetzt, doch ihre Feinde sind auch schon da, und wann das Laub wieder ausbrechen, und sie warme Luft verspüren, würden sie, so man ihnen nicht in der Zeit steuete, sich überall vertheilen, und die Bäume ihrer Zierde berauben. So ist's mit dem menschlichen Leben, es ist darum ein elend jämmerlich Ding, von Mutter-Leibe an, bis wir wieder in die Erde begraben werden, die unser aller Mutter ist, da ist immer Sorge, Surcht

Surcht, Hoffnung, und zuletzt der Tod. Sir. 40, 1. Sehr wohl hat ein berühmter Lehrer geschrie-
ben: „Das menschliche Leben und das Elend,“
seyn Zwillinge, die zu einer Zeit, geböhren,
werden, und zu einer Zeit, in den Gläubi-
gen und Gottseligen, sterben. Der Mensch,
fähet sein Leben an mit Weinen, und endet,
es mit Seufzen, wir kommen in die Welt vol-
ler Blut (und Noth,) und scheiden daraus,
voller Schweiß: Das erste Schreien hält,
man vor ein Zeichen des Lebens, und der,
letzte starke Seufzer ist ein Gemerk des,
Todes: Du armer Mensch! Wie ist doch,
dein Zustand so elendiglich, zumahl dei-
ne Freunde sich über dein Schreien erfreuen,
und sich bekümmern, wenn du aufhörest zu,
seufzen. „ (a) Ist Lust, Reichthum, E-
hre, Freude in der Welt, es fehlet auch an
Sorge, Schmach, Widerwärtigkeit und
Herzeleid nicht; Findet sich das Laub, die
Blumen und Früchte, es finden sich auch Rau-
pen und allerley Geschmeiß, die es verderben
und verzehren: So ist's nun eine Thorheit, be-
ständige Freude im Thränen-Thal, und das
Paradies in der Welt suchen wollen! Son-
derlich von einem Christen. Hierauf sagte ein
anderer; Ich wüßte noch eins, das uns ein
Raupen-Nest gar schicklich fürbilden kan, nem-
lich ein gottloses Haus, eine ruchlose Schen-
ke, eine Schule ohne nöthigen Zwang und
Zucht,

Zucht, darinnen ein böser Mensch viel ande-
 re verleitet, und ein Teufels-Kind viele an-
 dere machet und ausbrütet, daß oft in Ell das
 gottlose Wesen überhand nimmet, und man
 nicht weiß, wie man ihm steuren oder rathen
 soll, und, ach leider! wie ist der heutige Kir-
 chen-Baum, mit so vielen Raupen-Nestern
 besetzt! Wie ist er fast aller Blätter und Früch-
 te beraubt! Wie verbreitet sich die Atheiste-
 rey, und das Epicurische Sau-Wesen so
 schleunigst? Gott errette seine arme Kirche,
 und säubere sie von solchen Geschmeiß! Gott-
 hold fuhr fort; Dank haben die unfleißigen
 Gärtner, welchen Gott die Aufsicht über sol-
 chen Baum befohlen, daß sie nicht mit uner-
 müdetem Euffer die Raupen-Nester zerstö-
 ren; doch wollen wir zur andern Zeit davon
 weiter reden, ißo laßt uns nicht vergessen,
 daß ein jedweder Mensch ein rechtes Raupen-
 Nest in seiner Brust trägt, ich meyne das
 fleischlich gesinnte, durch die Sünde verderbte
 Herz, darinnen die bösen Lüste von der Erb-
 sünde ausgebrütet, durch einander wimmeln,
 und, wann ihnen nachgesehen wird, zum
 Verderb Leibes und der Seelen hervor ries-
 chen, hie hat ein Christ gnug zu thun, daß
 er immer steure und zerstöre, darum Herr
 Lutherus sehr sehnlich spricht: Er fürchte sich
 mehr für seinen eigenen Herz, als für dem Pabst
 mit allen seinen Cardinälen; Und ein anderer
 gotts